

Trump nominert Matthew Whitaker als US-Botschafter bei der NATO

Trump ernennt Matthew Whitaker zum US-Botschafter bei der NATO. Whitaker, ehemaliger kommissarischer Generalstaatsanwalt, soll die Beziehungen zu NATO-Verbündeten stärken und US-Interessen vertreten.



Der gewählte Präsident **Donald Trump** hat Matthew Whitaker ausgewählt, der während Trumps erster Amtszeit als geschäftsführender Generalstaatsanwalt fungierte, um US-Botschafter bei der NATO zu werden.

Trump lobt Whitaker

„Matt ist ein starker Krieger und treuer Patriot, der sicherstellen

wird, dass die Interessen der Vereinigten Staaten vorangetrieben und verteidigt werden“, sagte Trump in einer Pressemitteilung am Mittwoch. „Matt wird die Beziehungen zu unseren NATO-Verbündeten stärken und fest gegenüber den Bedrohungen für Frieden und Stabilität auftreten – er wird AMERIKA AN FIRST setzen.“

Die Herausforderung in der NATO

Wenn Whitaker bestätigt wird, wird er die US-Mission zur NATO in einer Phase leiten, in der das Verteidigungsbündnis möglicherweise immer noch mit **einer seiner größten Herausforderungen** konfrontiert ist – wie die Unterstützung der Ukraine im Krieg gegen Russland fortgesetzt werden kann. Er wird voraussichtlich auch damit betraut, den Druck auf die NATO-Partner zu erhöhen, ihre Verteidigungsausgaben zu steigern – eine Initiative, die Trump bereits in seiner ersten Amtszeit verfolgte.

NATO-Mission zur Unterstützung der Ukraine

Anfang dieses Jahres kündigte die NATO an, eine Mission zur Koordination der Bereitstellung militärischer Ausrüstung und Ausbildung für die Ukraine einzurichten – ein Vorhaben, das größtenteils von den USA geleitet wurde. Einige sehen dies als Versuch, die Unterstützung „Trump-proof“ zu machen. Trump und der gewählte Vizepräsident JD Vance haben Zweifel an dem fortwährenden Engagement der USA für Kiew geäußert, während der Krieg mehr als zweieinhalb Jahre nach der Invasion durch russische Truppen immer weitergeht.

Trumps Ansatz zur NATO

Während des Wahlkampfs deutete Trump an, dass er sich nur an das NATO-Gegenseitigkeitsabkommen für Länder halten würde, die einen angemessenen Teil ihres Haushalts für die

Verteidigung aufbringen. Er berichtete, dass „einer der Präsidenten eines großen Landes“ ihn einmal fragte, ob die USA das Land noch verteidigen würden, wenn es von Russland angegriffen würde, auch wenn es „nicht zahlt.“

Whitakers Vergangenheit und Herausforderungen

„Nein, ich würde dich nicht beschützen“, erinnerte sich Trump daran, diesem Präsidenten geantwortet zu haben. „Tatsächlich würde ich sie ermutigen, das zu tun, was sie wollen. Ihr müsst bezahlen. Ihr müsst eure Rechnungen begleichen.“

In Äußerungen in Paris earlier this month, NATO-Generalsekretär Mark Rutte forderte eine „robustere transatlantische Verteidigungszusammenarbeit und mehr Verteidigungsinvestitionen.“ „Wir müssen zusammenstehen – Europa, Nordamerika und unsere globalen Partner – um unsere Menschen sicher und wohlhabend zu halten“, sagte er.

Whitakers politische Loyalität

Whitaker, ein loyaler Verbündeter von Trump, stammt nicht aus dem Bereich der Außenpolitik. Er diente als geschäftsführender Generalstaatsanwalt in Trumps erster Amtszeit und leitete vorübergehend das Justizministerium, nachdem Trump Jeff Sessions entlassen hatte.

Konflikte und Kritiken

Trump hatte über Sessions frustriert reagiert, weil sich der damalige Generalstaatsanwalt von allen Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Wahlkampagne 2016, einschließlich der Ermittlungen des Sonderermittlers Robert Mueller zur russischen Einmischung in die Wahl, zurückgezogen hatte. Whitaker hingegen äußerte sich offen kritisch gegenüber der Russlandermittlung.

Während seiner kurzen Amtszeit an der Spitze des Justizministeriums übernahm Whitaker schnell die Kontrolle über die Mueller-Ermittlungen von Deputy Attorney General Rod Rosenstein. Während Whitaker sich nicht wie sein Vorgänger zurückzog, erklärte er wiederholt, dass er das Verfahren nicht mit Trump besprochen habe.

Er geriet in Konflikte mit demokratischen Gesetzgebern, die behaupteten, seine Ernennung sei verfassungswidrig. Zudem kam es während seiner Aussage vor dem Kongress zu Auseinandersetzungen, da er oft Fragen der Demokraten ablehnte zu beantworten.

Vor seiner Ernennung zum geschäftsführenden Generalstaatsanwalt war Whitaker US-Staatsanwalt für den südlichen Distrikt von Iowa und Stabschef von Sessions.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)